

Er begann 1952 mit einem recht erfolgreichen kleinen Geschäft, dem Verleihen von Fernsehgeräten an Krankenhäuser. Zuvor war John Koss mit einer Band als Trompeter über die Lande getingelt. Er sah für sich aber keine Zukunft, denn die Musik, die er liebte, der Big-Band-Sound von Glenn Miller oder Woody Herman, war zu dieser Zeit nicht mehr „in“.

with **Koss Stereophones**

*the only limits
to perfect stereo
are the limits of
the human ear*

Koss Stereophones reproduce
your stereo records and tapes
as perfectly as sound can be
recorded. You'll find they add
a brilliant new dimension to
your hi-fi or stereo installation.

*Ask your KLP's dealer for a
demonstration or write:*

Koss
Dept. H. & R. STREET
BOSTON, MASS. 02116

Nach kurzer Zeit entwickelte ein Freund von ihm, Martin Lange, ein Röhrenprüfgerät, das Koss in Drugstores aufstellte. Die Leute konnten damit selbst die Röhren ihres Fernsehers durchprüfen. In der Erinnerung von Martin Lange hört es sich so an: „John war sehr enthusiastisch, arbeitete hart und wollte Geld verdienen“. Wie sich zeigte, war die Zeit genau richtig dafür. Denn mittlerweile war die Stereo-Schallplatte entwickelt und langsam verbreitete sich der HiFi-Gedanke und damit das HiFi-Geschäft.

*Musiker, P
Entwickler, C*

A black and white portrait of a middle-aged man with dark, wavy hair, wearing a dark suit jacket, a light-colored shirt, and a dark tie. He is looking directly at the camera with a slight smile. The background is dark and out of focus.

Die Koss-Story

wechsler, fügten einige Elektronik sowie zwei Lautsprecher dazu. Beinahe als Gag statteten sie dieses Stereo-Set mit Kopfhörern aus dem zweiten Weltkrieg aus. Koss, als ausgebildeter Musiker, war mit dem Klang alles andere als zufrieden, er fand ihn einfach fürchterlich. Sie versuchten die Elektronik zu verbessern, aber nach einigen erfolglosen Versuchen mußten sie feststellen, daß das Problem bei den Kopfhörern lag. Martin Lange nahm zwei kleine Lautsprecher-Chassis, montierte sie in einen Bügel und nahm die Muscheln von einem alten Armeehörer. Der Rest ist mittlerweile Geschichte: Bei einer HiFi-Show in Wisconsin 1958 waren die Zuhörer fasziniert von den neuen „Stereophones“, der Ausgangspunkt, die Stereo-Kompakтанlage, war vergessen.

Damit war eine Entscheidung gefallen, es gab viele Hersteller von Radio-Plattenspielerkombinationen, aber niemand baute „HiFi“-Stereokopfhörer. Die Zeit war reif dafür, denn die Händler suchten nach neuen Produkten. Aber um den neuen Hörer richtig zu verkaufen fehlte noch eine schlagkräftige Werbung, denn bis dato waren Kopfhörer zwar in Flugzeugen, bei Telefongesellschaften



und in der Armee üblich, aber nicht um Musik zu hören. Es galt also diese Hemmschwelle zu überwinden. John Koss wandte sich an alte Freunde aus Musikersreisen, und gab ihnen seinen neuen Kopfhörer zum Ausprobieren. Bobby Hackett, Mel Tonne, Dizzy Gillespie und Tony Bennett waren hingerissen von dem neuen Sound, der ihnen die Illusion gab, mitten in der Band zu stehen.

Ein weiterer wichtiger Schritt war, die Hersteller von Verstärkern, Receivern und Tonbandgeräten von der Notwendigkeit von Kopfhörerbuchsen zu überzeugen. Der erste, den Koss überzeugen konnte, war Sid Harman. Bald darauf folgten Avery Fisher und Hermon Scott. Zu Beginn der sechziger Jahre waren in fast allen HiFi-Geräten Kopfhörerbuchsen vorhanden.



In den sechziger Jahren kam der große Durchbruch: Koss beherrschte den amerikanischen Kopfhörermarkt zu über 50 Prozent.

Mit den Jahren wurde die Konkurrenz sehr viel härter, besonders die Japaner brachten sehr viele und billige Produkte ins Land. Man konzentrierte sich also darauf Hörer der Spitzenklasse zu bauen. So gelang 1968 der Durchbruch bei elektrostatischen Hörern. Aber auch die dynamischen Systeme wurden verbessert: 1970 kamen die Pro/4AA mit neuen „schnelleren“ Antriebssystemen und sehr viel geringerem Gewicht auf den Markt. 1971 brachte Koss, dem damaligen Trend folgend, einen Quadrohörer mit vier separaten dynamischen Elementen. 1975 folgten ein elektrostatischer Lautsprecher, bei dessen Entwicklung neben besonderen klanglichen



Arthur Fiedler mit einem der ersten „Stereophones“. Der SP 3 ist heute im Museum des Smithsonian Instituts für Geschichte und Technologie ausgestellt.

Eigenschaften auch das Aussehen berücksichtigt wurde, er sollte sich harmonischer in den Wohnraum einfügen als die sonst üblichen Elektrostaten. 1977 wurde eine Reihe von dynamischen Lautsprechern von Jakob Turner, einem Vizepräsidenten von Koss und von Dr. Robert Ashley von der Universität von Colorado entwickelt. Nach eigenen Angaben von Koss wurden die neuesten Computertechniken für die Festlegung aller meßbaren Parameter wie Lautsprecher-Trichterabmessungen, Frequenzweichen und Baßvolumen verwendet. Seit 1979 sind diese Lautsprecher auch in Europa erhältlich. Wir testeten das zweitgrößte Modell, den CM 1020.

A large, black and silver JBL studio monitor with a wood-grain faceplate and multiple drivers. The monitor is shown from a three-quarter view, highlighting its size and professional design.

Der CM 1020 von Koss ist als Baßreflexbox gebaut. Zwei Ausgleichsöffnungen, die die von der Rückseite des Tieftöners abgestrahlte Energie zur Verstärkung der frontseitig abgestrahlten Energie nutzen, verstärken den Tiefbaßbereich um circa 3 dB. Bei der Weiche wurde besonderer Wert auf bestmögliche Phasenlinearität gelegt. Mittel- und Hochtöner lassen sich in je zwei Stufen von circa 3 dB anheben oder absenken. Je nach Raumakustik kann ihr Klang aggressiver oder präsenter gemacht werden. Ihr Rundstrahlverhalten ist nicht sehr breit, für einen optimalen Klangeindruck sollte man deshalb immer symmetrisch vor den Lautsprechern sitzen, beide sollten direkt auf den Hörer abstrahlen.

Klangbeschreibung

Der CM 1020 hat ein räumliches, freies und ausgeglichenes Klangbild. Ein kleiner Einbruch des Frequenzgangs im Bereich zwischen 100 und 200 Hz, also der Cellolage oder dem 8' der Orgel entsprechend, läßt aber etwas Baßvolumen vermissen. Ganz hervorragend werden Kontrabässe oder tiefes Schlagzeug, beispielsweise große Trommel, reproduziert. Der Lautsprecher ist sehr verfärbungsarm, nur bei Klavier neigt er zu leicht nasaler Färbung. Ansonsten klingen Streicher und Stimmen sehr voll, warm und natürlich.

Abmessungen in cm (b x h x t)	84 x 39 x 35
Gewicht in kg	27,2
Art	Baßreflex Dreiwegssystem
Bestückung	dyn TT 270 mm Ø Membran 180 mm Ø dyn MT 150 mm Ø Membran 80 mm Ø dyn KalH 25 mm Ø
Übergangs- frequenzen	300 Hz/3,5 kHz
Regler	Mitten und Höhen je 2 Stufen
Anschlüsse	Schraubklemmen
Belastbarkeit Sinus/Musik	150 W
Schalldruck	84 dB
Abstrahlwinkel	65°
Impedanz	4 Ohm
Ausführung	Nußbaum

